



Gleich vier Gleise queren die Dorfstrasse beim Bahnhof Bergün. Gesichert ist dieser Bahnübergang mit Blinkern, die im Modellstellwerk integriert sind.

detailliert nachgebildet. Um an exponierte Stellen an der weltberühmten Albulabahnstrecke zu gelangen, musste Ryvola teilweise waghalsige Wanderrouten wählen, was hin und wieder zu erstaunten Blicken

von Streckenläufern der RhB führte. So konnten bei Brücken und Viadukten Längen und Torbögen ausgemessen werden, ohne offizielle RhB-Baupläne besitzen zu müssen. Selbst Originalgegenstände aus

der Alburegion wurden auf der Anlage verarbeitet, zum Beispiel bei der Gerüllhalde oberhalb der Steinschlaggalerie bei der Einfahrt in den Bahnhof Muot.

Nach dem Bahnhof Bergün/Bravuogn schlingt sich der Zug über zahlreiche Brücken und Viadukte sowie Kehrschleifen und Kehrtunnels hoch in Richtung Muot. Kurz nach der Ausfahrt wurde ein Hotel nachgebildet, das Paul Ryvola und seiner Gattin bei den zahlreichen Exkursionen an der Albulastrecke oft als Übernachtungsmöglichkeit gedient hat. Dahinter wurde im Eigenbau eine kleine Brücke über einem Flösschen aus Balsaholz nachgebildet, bei der jede Verstrebung haargenau dem Original entspricht.

Die Strecke in Richtung Muot führt entlang von fein gebauten Nadelwäldern und saftigen grünen Bergwiesen mit ordentlich viel Alpsommerungsvieh. Kuh- und Schafherden säumen die geschwungene Linienführung der RhB. Ganz augenfällig ist die enorme Zahl an Bäumen auf der Anlage – gleich 3500 Stück bewalden sie. Dem Erbauer wurde das Ausmass erst bewusst, als er vor 35 leeren Heki-Hunderterpackungen stand. Rund ein Fünftel der verbauten Preiserlein sind tierischer Art – 153 Tiere



Nicht nur im prestigeträchtigen Engadin gibt es vornehme Hotelpaläste, auch in Bergün.